

Ohne Zugangsnummer

Lesen – eine Leidenschaft ohne Grenzen

Steve McCurry: Lesen. Eine Leidenschaft ohne Grenzen / mit einem Vorwort von Paul Theroux. – München [u. a.] : Prestel, 2016. – 140 Seiten : 62 Abbildungen. – EST: On Reading <dt.>. – ISBN 978-3-7913-8275-3; 29,95 EURO

Der Rezensent hat keine leichte Aufgabe übernommen, oder doch? Er könnte es sich in der Tat einfach machen und schlicht darauf hinweisen, dass Steve McCurry wohl einer der bekanntesten Fotografen unserer Epoche ist, der seinen internationalen Durchbruch mit den Bildern erreichte, die er ab 1979 im Krieg in Afghanistan (und auch an anderen Krisenherden der Welt) aufnahm. Insbesondere das Porträt des trauernden, doch ungebeugten afghanischen Flüchtlingsmädchens Sharbat Gula im Flüchtlingslager Nasir Bagh in Pakistan gelangte zu Weltruhm und wurde ob seiner plakativen Wirkung häufig nachgedruckt.

Er kann sich aber auch durch das Vorwort arbeiten und die geistreichen autobiogra-

fischen Gedanken des amerikanischen Reisefotografen und Autors Paul Edward Theroux zitieren, der darauf hinweist, dass die Fotografien Steve McCurrys viele Ausdrucksformen widerspiegeln: „Die Selbstvergessenheit des Lesers, der leuchtende Blick, die Vorstellung von Abgeschiedenheit, die entspannte Körperhaltung, die besondere Art von Leistung, der Entdeckungsdrang – und einen Eindruck purer Freude.“

Er kann aber auch erstmal die Statistik sprechen lassen: 62 ganzseitige Fotografien, entstanden in den letzten vier Jahrzehnten. Der Schwerpunkt liegt, wie bei Steve McCurry nicht anders zu erwarten, auf Zentral- und Südasien (15 Fotografien, davon allein 11 aus Afghanistan, Indien und Pakistan), auf Südostasien (10), Ostasien (6), den USA (8) und Europa (14). Afrika (3) und Lateinamerika (3) sind demgegenüber nur marginal vertreten.

Die Abbildungen, allesamt Meisterwerke ihrer Art, zeigen Menschen beim Lesen, Menschen beim flüchtigen Lesen, Menschen beim intensiven, vertiefenden Lesen, Menschen beim Lesen im Auto, am Strand, in einer Behausung, Menschen, denen vorgelesen wird, Menschen, die anderen vorlesen. Frauen und Männer, Kinder und Alte, Arme und Reiche: ein lesender Junge in den Slums von Rangun (Burma/Myanmar), lesende Mönche im Tempel von Roluos (Angkor Wat, Kambodscha), ein lesender Arbeiter vor einem Hochofen in Serbien, Zeitungsleser in Bombay, Hongkong oder Kabul, ein lesender Bob-Marley-Jünger in der New Yorker U-Bahn, eine afghanische Frau, der von ihrem Mann vorgelesen wird, eine lesende Punkerin in Barcelona, eine lesende Wallfahrerin in Lourdes (Frankreich), die Steinskulptur eines lesenden Engels in Rom, ein lesender Geschäftsmann (keine Börsenberichte!) im Flugzeug (Business Class) über dem Atlantik, eine lesende Schulklasse im Libanon und ein rezitierender Mann in einem Waschlöschen in Los Angeles.

Worauf also warten? Lesen, recte: Anschauen!

Reinhard Feldmann –
(Universitäts- und Landesbibliothek Münster)

Abb.: Lesende Kriegsversehrte in Peschawar (Pakistan)

